

# Johannes 10,11-21

## Dir wird nichts mangeln

Predigt von Andreas Niedballa  
Sonntag, 2.07.2023

- 11 Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.
- 12 Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –,
- 13 denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.
- 14 Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich,
- 15 wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.
- 16 Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird *eine* Herde und *ein* Hirte werden.
- 17 Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, dass ich's wieder nehme.
- 18 Niemand nimmt es von mir, sondern ich selber lasse es. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Dies Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.
- 19 Da entstand abermals Zwietracht unter den Juden wegen dieser Worte.
- 20 Viele unter ihnen sprachen: Er hat einen bösen Geist und ist von Sinnen; was hört ihr ihm zu?
- 21 Andere sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann denn ein böser Geist die Augen der Blinden auftun?

### Dir wird nichts mangeln

Nachdem Christian Sentker konfirmiert wurde, hat er sich für Alkohol und Partys entschieden. Dann ist er tief enttäuscht worden. Um inneren Ausgleich zu finden, hat er sich in esoterische und fernöstliche Lehren vertieft. Schließlich ist er nach Portugal umgezogen, um in einem Aschram zu leben. Aschram ist ein hinduistisches Meditationszentrum. Dort hat er nach Erleuchtung gesucht. Er sagt:

„Ich habe versucht, durch Meditation meine negativen Seiten loszuwerden und ein göttliches Bewusstsein in mir zu entdecken.“ Ein Guru hat ihn dabei angeleitet.

Wenn er seine Eltern besucht hat, hat er mit ihnen heftig diskutiert. Den Eltern sind die Argumente ausgegangen, darum haben sie für ihn viel gebetet. Und Gott hat ihre Gebete erhört.

Im Jahre 2018 ist er wieder nach Hause gezogen. Freunde seiner Eltern haben ihn in einen Hauskreis eingeladen. Er hat bewusst die Bibel gelesen. Bald hat er erkannt, dass er seine Schuld nicht wegmeditieren kann. Er braucht Jesus, der seine Schuld am Kreuz gesühnt hat. So ist er im Jahre 2019 Christ geworden. Er sagt:

„Im Aschram habe ich meine Sünden unter den Teppich gekehrt. Jetzt bekenne ich sie Jesus. Er macht mich frei. Ich muss jetzt nicht mehr vor mir selbst weglaufen. Weil Gott mich liebt, darf ich mich annehmen, wie ich bin, auch mit meinen Schwächen. Was ich woanders gesucht habe, habe ich in Jesus gefunden: Frieden im Herzen.“

Inzwischen ist er verheiratet und hat einen Sohn. Sein Wunsch ist, jungen Menschen von der guten Botschaft zu erzählen. Darum engagiert er sich mit seiner Frau ehrenamtlich in der Kirchengemeinde seines Ortes in Peine, in Niedersachsen. Er sagt:

„Wir haben einen Jugendkreis gegründet und wollen Jesus und sein Wort groß machen.“

Das ist nur ein Beispiel, wie Jesus heute als der gute Hirte wirkt. Wie Jesus jedem verlorenen Schaf nachgeht und alles tut, um es zu retten.

Denk daran, Jesus versorgt jedes seiner Schafe vollkommen gut. So gut, dass kein Schaf sich mehr um sich selbst sorgen muss, sondern frei wird um für andere zu sorgen!

Jedes Schaf, das Jesus gerettet hat, kann mit voller Überzeugung sagen: „Mir wird nichts mangeln“. Warum wird es dir, als Jesu Schaf, nie an etwas mangeln?

## 1. Weil Jesus dir sein Leben gibt

Vers 11: „Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“

Hirten und Schafe begegnen uns schon ganz früh in der Bibel. Der erste Schafhirte war der Abel. Später erfahren wir vom Abraham und Lot, dass sie große Herden gehabt haben. Auch Isaak hat große Tierbestände gehabt. Und auch Jakob war ein Schafzüchter. Mose hat nach seiner Ausbildung am Königshof, zum Hirten umgeschult. Und David war ein ganz mutiger Hirte. Er hat es sogar mit Löwen und Bären aufgenommen, um seine Schafe zu schützen!

Die Hirten in der Bibel, werden uns als gute Hirten beschrieben. Aber keiner von ihnen war **der gute Hirte**. Der Prophet Jesaja hat nämlich einen Hirten angekündigt:

*„Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen.“* (Jesaja 40,11).

Andere Propheten haben Ähnliches angekündigt. Sie haben gesagt, dass Gott selbst kommen und die Menschen wie ein Hirte liebevoll führen wird.

Und Jesus sagt, dass er der verheißene Hirte ist. Im Urtext ist hier wieder das **Ich** doppelt betont. Zum vierten Mal im Johannesevangelium. Jesus drückt damit aus: „Ich und nur ich allein bin der angekündigte, gottwohlgefällige Hirte.“

Dass er kein gewöhnlicher, menschlicher Hirte ist, das macht Jesus auch in den Versen 17+18 deutlich:

„Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, dass ich's wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich selber lasse es. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Dies Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.“

Welcher Mensch kann sein Leben aufgeben und es dann wieder nehmen?

- Das kann nur Gott allein!

Wann hat denn Jesus bewiesen, dass er die **Macht** hat sein **Leben zu lassen und es wieder zu nehmen**?

- Am Ostermorgen!

An diesem Morgen hat uns Jesus den endgültigen Beweis geliefert, dass er wirklich der von den Propheten angekündigte Hirte ist!

Jesus ist gekommen, um dich und mich zu lieben, wie ein guter Hirte seine Schafe liebt. Und um uns das ewige Leben zu geben. So sehr liebt uns Gott!

Und weil er uns liebt, darum möchte er dein und mein persönlicher Hirte sein. Jesus will dich durch dein Leben führen, damit du dich nicht in der Arbeit verlierst. Dich andere nicht mit Terminen vollstopfen. Die Medien dich nicht beeinflussen und zu deinen Hirten werden. Jesus will das Beste für dich. Damit dein Leben Frucht bringt und nicht sinnlos endet!

Das hier ist eines der Verse, den wir unbedingt auswendig lernen sollten. Den sollte jeder Christ kennen und wissen wo er steht. Denn uns werden in der Gesellschaft antichristliche Ideologien aufgezwungen. Und wenn man nicht einmal die wesentlichen Worte der Bibel kennt, bekommt man schneller als man merkt eine Gehirnwäsche verpasst!

Das geschieht schon im Kindergarten und in der Schule. Überall wird den Kindern beigebracht, dass sie alles in Frage stellen müssen. Und du darfst deinen Kindern beibringen, dass man alles in Frage stellen muss. Aber die Bibel ist das Wort Gottes. Der dürfen wir von der ersten bis zur letzten Seite vertrauen. Stell alles in Frage nur die Bibel nicht!  
Wenn die Kinder das lernen, dann sind sie am allerbesten ausgerüstet für die Zukunft!

Gerlinde Scheunemann schreibt, dass einer ihrer Söhne ihr mal verraten hat, dass er im Dunkeln immer Angst gehabt hat. Aber er hat jedes Mal die Angst überwunden, indem er sich leise den Psalm 23 aufgesagt hat!

Merkt ihr: Weil der Junge das Wort Gottes auswendig gekonnt hat, darum hat er praktisch erfahren können, was für eine Kraft das Wort Gottes ist!

Die Eltern Scheunemann haben sich von ihren Kindern manchmal zum Geburtstag gewünscht, dass ihre Kinder einen bestimmten Psalm auswendig lernen. Diese Idee hab ich übernommen. Wenn jemand für mich etwas auswendig lernt, so ist das für mich das schönste Geburtstagsgeschenk!

Ein Missionar hat erzählt, wie er von den Kommunisten ins Gefängnis gesperrt worden ist. Dann haben sie ihn einer Gehirnwäsche unterzogen. Und er hat gesagt:

„Die Bibelworte, die meine Eltern mich als Kind lehrten, haben mich davor bewahrt, meinen Glauben zu verlieren und wahnsinnig zu werden, was vielen Kameraden widerfuhr. Diese Worte ließen sich nicht ausradieren, sie richteten mich immer wieder auf.“

Jesus, der gute Hirte, will dich mit dem biblischen Wort weiden. Der Christ, der sich von der Bibel prägen lässt, kennt die Stimme des guten Hirten. Und er wird auf die Verführung dieser Zeit nicht reinfallen. Und das Wort der Bibel wird ihm in den größten Nöten Kraft geben und zum ewigen Leben führen!

Dafür opfert Jesus sein Leben für dich. Das zeichnet Jesus vor allen anderen Hirten aus. Jesus erklärt es so Verse 12+13:

„Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht - und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie -, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.“

**Mietling**, das ist der gemietete Hirte. Also ein Hirte, der gegen Bezahlung arbeitet. Ihm gehören die Schafe nicht. Darum liegen ihm die Schafe auch nicht am Herzen. Darum würde so ein Hirte niemals sein Leben für die Schafe riskieren!

Jesus ist aber kein Religionsführer, dem die Menschen nicht wichtig sind und die eigene Ehre suchen. Kein Religionsstifter hat sein Leben für die Menschen geopfert. Kein Sektenführer hat je sein Leben für seine Anhänger geopfert. Sie haben sie eher in den Tod getrieben. Sie alle können nun mal ihren Egoismus nicht überwinden. Sie alle sind mit sich selbst beschäftigt. Sie haben keine selbstlose Liebe in sich. Die selbstlose Liebe bringt Jesus. Und er beschenkt mit der Liebe jeden gern, der es will!

Es gibt Mitarbeiter, die arbeiten nur mit, weil sie gerne vorne dran stehen. Jesus sagt zu solchen Mitarbeitern, dass sie ihren Lohn bereits schon hier erhalten haben. Sie haben sich aber keinen Schatz im Himmel angelegt!

Wer in der Gemeinde Jesu eine leitende Aufgabe hat, der muss unbedingt in einer tiefen Hingabe an Jesus leben. Und sich die Anliegen Gottes und der anderen zu seinen eigenen Anliegen machen. Ganz nach dem Vorbild Jesu. Er hat uns geliebt bis zur Aufopferung seines Lebens. Auf Golgatha hat uns Jesus bewiesen, dass er kein Mietling ist. Da ist der Wolf über ihn hergefallen. Und Jesus hat den Kampf durchgekämpft bis ans Ende. Bis zum Tod. Und das alles hat er aus Liebe zu dir und mir gemacht!

Bei einer Weltmeisterschaft im Motorbootrennen, hat ein Mann mit seiner Familie zugeschaut. Sie sind von der Raserei auf dem Wasser begeistert gewesen. Alle haben nach dem Besten vorne geschaut.

Der vierjährige Junge sieht aber etwas ganz anderes. Er sieht, dass ein Boot schlapp macht. Es kommt nicht weiter und treibt hilflos im Wasser. Das beschäftigt ihn, und er sagt:

„Wie kommt das Boot an Land? Da muss doch einer hin, das Boot rausholen!“  
Das ist der Blick den Jesus hat. Jesus schaut auf die Schwachen, die sich nicht selbst helfen können!

In Hesekiel 34,16 heißt es:

„*Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.*“

Das tut Gott durch Jesus an uns. Er schaut nicht zu, sondern er packt zu. Er hilft ganz konkret denen, die auf der Strecke geblieben sind!

Darum wird es jedem, der Jesus Christus annimmt an nichts mangeln. Weil Jesus ihn unendlich liebt, dass er sogar sein Leben für ihn gibt!

Jesus gibt noch einen Grund an, wieso es den Christen an nichts mangeln wird:

## **2. Weil Jesus dich kennt**

Verse 14+15: „Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.“

Dieser Vers drückt deutlich aus, dass Jesus mit dem **Kennen** mehr meint, als ein verstandesmäßiges Wissen. Jesus kennt uns noch tiefer, als wir uns selbst kennen. Er kennt uns tiefer, als es der beste Psychologe kann. Mit dem Kennen, wird in der Bibel eine tiefe Gemeinschaft ausgedrückt. Eine tiefe innige Beziehung!

Und das Gewaltige ist, dass Jesus hier sagt, dass die Christen eine so tiefe Beziehung zu Jesus haben, wie Jesus sie zum himmlischen Vater hat. Das ist ein tiefes Geheimnis. Das können wir nicht begreifen. Das können wir nur anbeten!

Als Christ bist du Jesu persönliches Eigentum. Er wacht über dir. Und er sorgt für dich. Das tut er nicht deswegen, weil du ein Idealmensch bist. Er weiß, dass du ein schwarzes Schaf bist. Er weiß wonach du wirklich Hunger hast. Er sieht deine Ängste und Sorgen. Doch er lässt dich an seinem vollkommenen Wesen teilhaben. An seiner Reinheit und Heiligkeit!

Schau nur in die Bibel rein, da siehst du wie Jesus seinen Schafen begegnet. Mit tröstenden und hoffnungsvollen Worten weidet er sie!

Denk an die weinende Maria am Grab Jesu. Oder an den innerlich zerschlagenen Petrus. Oder an die betrübten Jünger, die nach Emmaus unterwegs gewesen sind. Oder an den zweifelnden Thomas. Sie alle hat Jesus in Liebe aufgesucht und hat sie zärtlich zurecht gebracht. Und dann hat er ihre verwundeten Herzen zurecht gebracht!

Zwischen Jesus und seinen Schafen besteht ein ständiger Liebesverkehr. Wenn eines seiner Schäflein auf einen Irrweg gerät, dann sucht er es, bis er es findet. Jesus weiß welche Führung und welche Pflege jedes seiner Schafe braucht. Welche Erziehung jeder braucht. Jesus tut es, damit das Ebenbild Gottes an seinen Leuten wieder sichtbar wird. Jesus erlöst uns nicht nur von der Sünde, sondern er führt uns in die tiefe Gemeinschaft mit Gott hinein. Er bindet uns an sich und füllt unser Leben mit seinem Leben aus!

Darum wird es einem Christen an nichts mangeln. Weil Jesus sein Leben für dich gibt. Weil Jesus die Seinen kennt.

Und dann kommt noch eine dritte Begründung, wieso es einem Schaf Jesu an nichts mangeln wird:

## **3. Weil Jesus alle Menschen will**

Vers 16: „Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.“

Wer sich etwas in der Bibel auskennt, der weiß sofort wen Jesus mit den **anderen Schafen** meint. Wer sind sie?

- Die Völker. Wir.

Jesus hat den Auftrag vom Vater, auch den Nichtjuden den Weg zum Vater zu ermöglichen. Jesus sagt: „**Ich muss** es tun“. Denn Gott hat es von Anfang an so geplant. Der Prophet Jesaja hat gehört, wie Gott zum Messias spricht Jesaja 49,5:

*„Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Zerstreuten Israels wiederzubringen, sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, dass du seist mein Heil bis an die Enden der Erde.“*

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden. Jesus ist am Kreuz für die Juden und für die Heiden gestorben. So sendet Jesus heute seine Boten zu allen Völkern aus. Damit Israel und die Völker zu einer Herde vereinigt werden!

**Eine Herde und ein Hirte.** Auch der Apostel Petrus hat lange gebraucht, bis er es kapiert hat. Bis ihm klar geworden ist, dass Gott allen Menschen, ohne Ansehen der Person, durch Jesus den Zugang in den Himmel gibt!

Doch die Worte und Werke Jesu führen nicht alle Menschen zu einer Einheit Verse 19-21:

„Da entstand abermals Zwietracht unter den Juden wegen dieser Worte. Viele unter ihnen sprachen: Er hat einen bösen Geist und ist von Sinnen; was hört ihr ihm zu? Andere sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann denn ein böser Geist die Augen der Blinden auf tun?“

Wegen Jesus kommt es unter den Juden zu einer Spaltung. Die Gegner bringen die härtesten Vorwürfe gegen ihn vor. Jesus sei dämonisiert. Oder nicht zurechnungsfähig!

Ihr seht: Da wo Jesus aufkreuzt, da ist nicht nur Frieden und Eintracht entstanden. Ganz wie Jesus es angekündigt hat im Lukas 12,51:

*„Meint ihr, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.“*

Und wisst ihr woran das gelegen ist?

- Weil Jesus den Leuten nicht nach dem Mund geredet hat, sondern er hat ganz klar zwischen Wahrheit und Irrlehre getrennt!

Jesus hat nicht die Welteinheit angestrebt. Das wird erst der Antichrist tun. Wir dürfen nicht Einheit suchen und die Bibel zuschlagen. Einheit beginnt dort, wo

- Menschen ihre Sünden bereuen und sich zu Jesus bekehren.
- Sich der Herde des guten Hirten anschließen und gemeinsam Jesus nachfolgen.
- Indem sie auf die Stimme des guten Hirten hören. Also die ganze Bibel beachten.

Wo das der Fall ist, da ist christliche Einheit da. Auch wenn es in nebensächlichen Fragen Meinungsverschiedenheiten gibt. Wer das nicht beachtet und auf Einheit setzt, dem wird Jesus eines Tages sagen:

„Weiche von mir, ich kenne dich nicht“!

Die Leute im Vers 21 sagen, dass Jesus nicht besessen sein kann, weil ein böser Geist Blinde nicht heilen kann. Diese Leute irren sich. Aus der Bibel wissen wir, dass der Teufel zu jedem Wunder fähig ist. Es ist zwar richtig, dass wir an den Werken die falschen Propheten erkennen. Aber dieses Argument allein reicht nicht aus. Zur Beurteilung brauchen wir auch das biblische Wort. Die Stimme des guten Hirten. Wer das beherzigt, der braucht vor Verführung keine Angst zu haben. Denn ihm gilt die Verheißung:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln,

1. Weil Jesus mir sein Leben gibt
2. Weil Jesus mich kennt
3. Weil Jesus alle Menschen will